

ampuls *intern*



Pflegedienst
Qualifizierung für
Prozessverantwortliche

Suchtberatung
25 Jahre Hilfe
für Gefährdete



CB

Ctrl



Das sind die vier
Klinikclowns:
Huhn, Schraube, Luise
und Macke (v. l.)

KLINIKCLOWNS

Viele kleine Wunder

Sie erheitern und trösten
kranke Kinder und
Jugendliche. Seit zehn
Jahren kommen die
Klinikclowns auf die Stationen

Am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin gibt es einen ganz besonderen Geburtstag zu feiern. Seit zehn Jahren besuchen die Klinikclowns nun schon junge Patientinnen und Patienten auf den Stationen und sorgen mit Witz, kleinen Spielen oder Zaubertricks für gute Laune. In dieser Zeit haben Huhn, Macke, Luise und Schraube viele fröhliche und traurige Momente mit den Kindern erlebt – und viele kleine und große Wunder. Die allerersten Clowns am Klinikum vor zehn Jahren hießen Wolke, Knopf und Erdbeere.

Klinikclowns sind nicht mit den Künstlern zu vergleichen, die in Zirkusmanegen oder auf Jahrmärkten auftreten. Klinikclowns sind speziell ausgebildet. Grundvoraussetzung ist ein großes Einfühlungsvermögen, denn die

Bedürfnisse der Kinder am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Freiburg sind ebenso unterschiedlich wie die Schwere ihrer Erkrankungen.

Schenken Sie Kinderlachen!
Spendenkonto: Universitätsklinikum Freiburg, Kontonummer: 200 44 06
Sparkasse Freiburg BLZ 680 501 01
Verwendungszweck: 3411 701 100
„Clowns Kinderklinik“

PFLEGERISCHE PROZESSVERANTWORTLICHE

Gelebte Systeme weiterentwickeln

Vor einiger Zeit fand im Hörsaal der Frauenklinik der feierliche Abschluss einer einjährigen Schulung im Pflegedienst statt: Kursinhalt war die Weiterentwicklung der Pflegerischen Prozessverantwortlichen (PV). Die Absolventen des Qualifizierungskurses stellten den Inhalt des Gelernten in einigen Beispielen den zahlreichen Zuhörern vor. Auf vielen Stationen ist das Konzept der PV bekannt. Im Jahr 2002 wurde es in einem Strategiepapier des Pflegedienstes festgelegt und in den Folgejahren auf den ersten Pilotstationen eingeführt. Das Erreichen eines bestmöglichen Informationsflusses und damit auch die Optimierung des Patientenprozesses waren Ziele, die am Universitätsklinikum Freiburg im Strategiepapier für den Pflege-

dienst definiert wurden. Eine Maßnahme zur Erreichung der Ziele war und ist die Implementierung von PV auf den Stationen. Es gibt sie nun in verschiedenen Ausprägungen und Bezeichnungen: als PV oder Primary Nursing – die Aufgaben variieren auf den Stationen. Die PV trägt die Verantwortung für die Steuerung der Pflegeprozesse von der Aufnahme bis zur Entlassung. Die verschiedenen gelebten Pflegeorganisationssysteme werden in diesem von dem externen Berater Gerd Bekel (gb concept) geleiteten Qualifizierungskurs nicht ersetzt, sondern weiterentwickelt. Das Ziel ist es, die bisher genutzten Varianten zu verfeinern und in einen aktuellen Kontext anzupassen: wie Veränderungen in den Qualifikationen innerhalb der Pflege,

verkürzte Liegedauer und ein verstärkter Anteil an Patienten mit vielen Begleiterkrankungen. Gerade bei Letzteren gibt es häufig einen erhöhten Bedarf an einer Fallsteuerung beziehungsweise Koordination, der vor allem im Entlassmanagement ersichtlich ist. Das ausgewiesene Ziel der Qualifikation ist es, die aktuelle Situation des Patienten in den Fokus zu bringen, dort auch zu behalten und den Versorgungsprozess synchron mit dem ärztlichen Behandlungsprozess zu gestalten. Durch die in der Schulung erlernten Instrumente wie eine individuelle Versorgungsanalyse können in der prä- und poststationären Versorgungssituation Brüche aufgezeigt werden. Weitere Instrumente wie das Morgenbriefing oder die Fallbesprechung (gegebe-

nenfalls auch interdisziplinär) können eine Hilfestellung sein, um die Situation des Patienten steuern zu können. In der Vergangenheit war der gezielte Einsatz des Pflegerischen Befundberichts schon eine erfolgreiche Unterstützung des Antrags zur Rehabilitation gewesen. Die Implementierung des gelernten in den Arbeitsalltag wird in den geschulten Bereichen durch Projektarbeit oder im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung gefördert.

Ansprechpartnerin und Information:
Beate Buchstor, Pflegedirektorin
beate.buchstor@uniklinik-freiburg.de

BESUCHSDIENST AKIK

Der Rettungst Teddy spendet Trost

Seit 22 Jahren besuchen ehrenamtliche Mitglieder der Freiburger Gruppe des „Aktionskomitees Kind im Krankenhaus (AKIK)“ erkrankte Kinder aller Altersgruppen im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin. Hierbei spielt es keine Rolle, welche Erkrankung das Kind hat und wie schwer diese ist. Erstmals fand der Besuchsdienst 1990 in Freiburg auf der chirurgischen Kinderstation des Universitätsklinikums statt.

Es geht vor allem darum, den Kindern in ihrer schweren Zeit beizustehen, gerade wenn sie von ihren Familien nicht ausreichend besucht werden können. So finden Eltern, die weit entfernt wohnen, arbeiten müssen, Zeit für Geschwisterkinder brauchen oder einfach mal „Luft holen“ müssen, bei den Mitarbeiterinnen des AKIK Unterstützung.

Aktuell sind acht Frauen ehrenamtlich im Universitätsklinikum im Einsatz. Sie lesen den Kindern vor, spielen mit ihnen, singen und malen oder lassen sie einfach nur spüren, dass sie nicht alleine sind. Bei Betreuungszeiten, die teilweise meh-

rere Monate andauern, entstehen so ganz besondere Beziehungen. Sie bleiben manches Mal auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus erhalten. Ein Jubiläum feiert dieses Jahr der Rettungst Teddy, der vor 15 Jahren in Freiburg eingeführt wurde. Er wird von AKIK an jede Einrichtung gespendet, die mit verletzten Kindern zu tun hat. Dieser Teddy gehört dann zum festen Inventar im Rettungswagen und wird vom Sanitäter übergeben. Der Teddy soll dem Kind die Angst vor dem Rettungssanitäter nehmen, helfen eine vertrauensvolle Beziehung zu ihm aufzubauen und Trost spenden.

Dieses Jahr kam der „kleine Bruder“ des Rettungsteddys, das AKIK-Glücksbärchen, neu zur Gruppe dazu. Dieses Bärchen wird als Erkennungsmerkmal für Eltern und Klinikpersonal an jedes Kinderbett gehängt, bei dem der Besuchsdienst im Einsatz ist.

INFO
www.akik.de



Das Aktionskomitee
„Kind im Krankenhaus“
besucht kleine
Patienten und ver-
schenkt zum
Trost Glücksbärchen

JUBILÄUM

25 Jahre Suchtberatung

Von Alkohol bis Computer – hier gibt's Hilfe für Beschäftigte bei allen Fragen rund um das Thema Sucht

Wann der Konsum von Alkohol oder anderen Suchtmitteln zu einer Abhängigkeit geführt hat, können Betroffene oft nicht genau sagen. Bei Alkohol zum Beispiel fängt es mit einem täglichen Glas Wein an und steigert sich langsam und schleichend. „Irgendwann gefährdet es die Gesundheit, aber die Betroffenen nehmen diesen allmählichen Prozess in der Regel nicht wahr“, erklärt Gerhard Heiner, Leiter der Suchtberatungsstelle am Klinikum. Zusammen mit seiner Kollegin Priska Beringer berät er Beschäftigte des Klinikums bei Fragen zu Konsum, Gefährdung und Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, illegalen Drogen und anderen Suchtformen wie Medien- oder Spielsucht. Seit Oktober 1987, also seit mittlerweile 25 Jahren, gibt es nun die Suchtberatungsstelle des Klinikums, die mit zwei Halbtagskräften besetzt ist.

Wo die Grenze zum riskanten Konsum liegt oder ab wie vielen Stunden vor der Spielkonsole von einer Sucht auszugehen ist, können Priska Beringer und Gerhard Heiner gut einschätzen. Durch ihre langjährige Er-

fahrung kennen die Sozialpädagogin und der Sozialarbeiter auch die Probleme und Ängste der Betroffenen sehr gut. Die meisten bekommen früher oder später persönliche, berufliche oder soziale Schwierigkeiten am Arbeitsplatz. Oft versuchen Kollegen das abzufangen, bis es dann einfach nicht mehr geht. Am Ende steht die Angst, den Job zu verlieren. „Dabei ist es wichtig, Auffälligkeiten offen und klar anzusprechen, damit Betroffene ihr

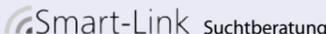
Problem selbst erkennen können und möglichst frühzeitig die Hilfsangebote für sich in Anspruch nehmen“, sagt Priska Beringer. Zur Suchtberatungsstelle kommen nicht nur betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch deren Arbeitskollegen. Sie wollen wissen, wie sie helfen können. Für die Betroffenen selbst ist der Weg dorthin nicht einfach. Der erste Schritt ist es, sich einzustellen, dass „etwas nicht stimmt“. „Fast alle kommen mit einem starken Schamgefühl. Dabei kann es jeden treffen“, berichtet Gerhard Heiner. Ernsthafte Probleme und schwierige persönliche oder berufliche Belastungen sind meist der Auslöser einer Sucht.

Die Suchtberatungsstelle des Klinikums ist die erste Anlaufstelle für Hilfesuchende. Priska Beringer und Gerhard Heiner besprechen zunächst mit den Betroffenen deren Suchtverhalten und unterstützen gegebenenfalls bei der Reduktion der Trink- und Konsummengen. Bei Bedarf vermitteln sie an externe Experten und begleiten Betroffene in therapeutische Angebote. Beide halten zudem während und nach der Therapie den Kontakt zu den Betroffenen aufrecht, solange diese das wünschen. Daneben geben Beringer und Heiner Auskunft zu Suchtmitteln, führen Einzelgespräche mit aufhörwilligen Rauchern und bieten Raucherentwöhnungskurse

an. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in ihrem familiären Umfeld Fragen bezüglich eines Suchtverhaltens haben, können sich ebenfalls vertrauensvoll beraten lassen.

Im Arbeitskreis Suchtprävention arbeiten beide zusammen mit einem interdisziplinären Team an der Entwicklung neuer Strategien für eine bessere Vernetzung im Klinikum und mit externen Suchthilfen. Den Arbeitskreis gibt es ebenfalls seit 25 Jahren. Auf seine Initiative hin wurde die Suchtberatungsstelle eingerichtet. Alle Beschäftigten des Klinikums können die Leistungen der Beratungsstelle kostenlos in Anspruch nehmen. Auf Wunsch beraten Priska Beringer und Gerhard Heiner anonym. Sie unterliegen der Schweigepflicht.

Kontakt:
Gerhard Heiner und Priska Beringer
 Mo–Fr 9–12 Uhr und nach Vereinbarung
 Tel.: 07 61/2 70-601 80 und -602 80

 Smart-Link Suchtberatung

Wer zu oft am Computer spielt, kann abhängig vom Medium werden

MEDIENSUCHT

Auch Verhaltensweisen machen abhängig

Nicht nur Nikotin, Alkohol, Medikamente und Drogen können zu süchtigem Konsum führen, auch Verhaltensweisen können exzessiv werden und in eine Abhängigkeit münden. Verhaltenssuchte spielen eine immer größere Rolle. Sie weisen Merkmale psychischer Abhängigkeit auf und können von Betroffenen nicht mehr willentlich kontrolliert werden.

Das sind erste Anzeichen für eine Mediensucht:

- Ich denke ständig an mein aktuelles Computerspiel.
- Wenn ich längere Zeit nicht spielen kann, werde ich ruhelos, launenhaft oder reizbar.
- Ich spiele in der Regel länger, als ich bei Spielbeginn vorhatte.
- Es ist mir egal, ob meine Arbeit, meine Beziehung oder meine Freundschaften darunter leiden.

Gerhard Heiner und Priska Beringer im Beratungsgespräch



HYGIENE

Jede Woche Fortbildung

Hier wird erlernt, die Hygienestandards konsequent im Alltag und auf den Stationen umzusetzen

Die konsequente Umsetzung von Basishygienemaßnahmen spielt eine entscheidende Rolle für die Prävention von Erregerübertragungen und Infektionen. Doch welche Bestandteile gehören zur Basishygiene? Wann sind welche Maßnahmen zu beachten? Wie funktioniert die Umsetzung im Alltag auf den Stationen des Universitätsklinikums? Was können Patienten und Besucher zur Basishygiene beitragen?

Diese und weitere Fragen werden in der einstündigen Fortbildung beantwortet, die sich an alle Berufsgruppen mit direktem Patientenkontakt richtet.

Die Fortbildung in dieser Reihe wird seit Ende September regelmäßig wöchentlich mittwochs wechselweise um 12 Uhr und um 16 Uhr in verschiedenen Hörsälen des Universitätsklinikums angeboten.



Die Fortbildung ist anerkannt:

- für Ärzte mit 1 Punkt bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg
- für Pflegepersonal mit 1 Punkt bei der Registrierung beruflich Pflegenden



KONGRESS

Die 6. Jahrestagung der GHUP, Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin, findet am 22. und 23. November in Freiburg statt. Infos auf: www.ghup-jahrestagung.de



HABILITATION

Infos für Wissenschaftlerinnen

„Habilitation in der Medizin“ heißt eine Veranstaltung am 20. November, die sich an Ärztinnen richtet. Vier Referentinnen aus dem Universitätsklinikum sprechen zu den Teilnehmerinnen, anschließend findet eine praxisnahe Diskussion statt. Themen sind unter anderem die Planung der Habilitation sowie unterstützende Programme des Klinikums.

Termine

- 15.10.: Windows 7-Umsteiger
- 23.10.: MS-Word-Umsteiger
- 06.11.: MS-Excel-Umsteiger
- 09.11.: MS-PowerPoint-Umsteiger
- 19.11.: MS-Access-Umsteiger

Herbst im Schulungszentrum

Der System-Umstieg in Microsoft Office auf die aktuelle Version 2010 ist schon in vielen Teilen des Klinikums vollzogen. Für alle diejenigen, die es noch vor sich haben, besteht die Möglichkeit in Umsteigerkursen noch in diesem Jahr ihr Wissen zu vervollständigen.

- 19.10.2012
- „Macht-Ethik-Sinn“

Das Forum für Kommunikation und Unternehmensethik stellt am 19.10.2012 die Themen „Macht-Ethik-Sinn“ in Relation zueinander. Hier soll sensibilisiert werden für ethische Konfliktsituationen. Sie erfahren, wie die wichtigsten unternehmens-ethischen Denkmodelle funktionieren. Sie können jeder Diskussion folgen und sind in der Lage

ethische Maßnahmen und deren Umsetzung in Ihrem Unternehmen und Arbeitskontext zu beurteilen und anzuregen.

- 14.11.2012
- „Gespräche mit Mitarbeitenden führen“

Der Trainingstag „Gespräche mit Mitarbeitenden führen“ am 14.11.2012 ist als Praxistag konzipiert und auf vielfältigen Wunsch aus dem Basisseminar „Mitarbeitergespräche führen“ entstanden. Es lebt von den Fallbeispielen, die Sie einbringen. Das Feld der Kommunikation ist so komplex, dass wir gut daran tun, diese Kompetenzen immer weiter zu verfeinern. Dieser Tag schenkt Ihnen die Möglichkeit, vergangene Situationen zu reflektieren und für zukünftige Gesprächssituationen mit Mitarbeitenden gut gewappnet zu sein. Das Hauptziel besteht darin, dass Sie in jede Art von Gespräch mit der Grund-sicherheit gehen können, dass Sie dieses Gespräch souverän, sicher und authentisch führen werden!

- 22.11.2012
- „Renaissance für gutes Benehmen“

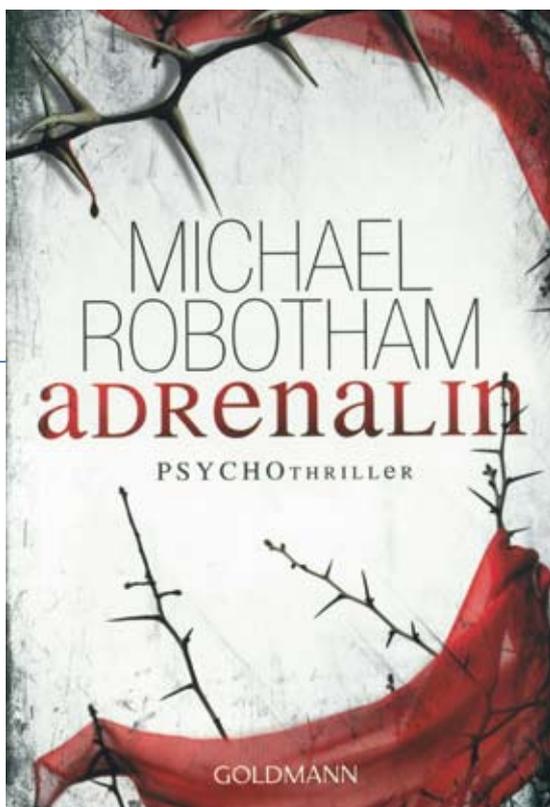
Für Auszubildende ist am 22.11.2012 „Renaissance für gutes Benehmen“ angesagt. Hier erlernen Sie den kompetenten Umgang mit Verhaltensnormen und tragen so zu einem entspannteren und effektiveren Miteinander bei.

 Smart-Link Schulungszentrum

Einladung zum Weinseminar mit Weinprobe

Dienstag, 23. Oktober, 19.30 Uhr
Ort: Weinschlösschen, Wilhelmstr. 17a, Freiburg (Nähe Hbf)
Anmeldung: bis spätestens 15. Oktober unter antonie_m@yahoo.de
Kosten: 12 Euro/Person

Die Regionalgruppe Südbaden des Deutschen Ärztinnenbundes lädt alle Ärztinnen ein zu einer gemütlichen Weinprobe im Weinschlösschen Freiburg. Zum Kennenlernen wird sich die Gruppe mit ihrem Leitbild, ihren Hauptzielen und Aktivitäten vorstellen. Diese Veranstaltung findet zusammen mit dem Deutschen Juristinnenbund statt. Informationen bei Gruppe Südbaden www.aerztinnenbund.de



Michael Robotham:
 „Adrenalin“,
 Psychothriller,
 Goldmann Verlag,
 9,99 Euro

BUCHTIPP

Ein böser Verdacht

Joe O'Laughlin ist einer der renommiertesten Psychotherapeuten Londons. Doch er hat einen Klienten, der ihm Rätsel aufgibt – Bobby Moran, einen ebenso verschlossenen wie zur Aggressivität neigenden Mann, dem es immer wieder gelingt, Joe auf raffinierte Weise zu manipulieren. Als Joe eines Tages von der Polizei gebeten wird, in dem Mordfall an einer jungen Krankenschwester eine Expertise abzugeben, beschleicht ihn ein böser Verdacht. Denn das Todesopfer trägt Verletzungen, die in erschreckender Weise mit den Gewaltfantasien Morans übereinstimmen. Joe beschließt, die dunkle Vorgeschichte seines mysteriösen Patienten zu ergründen – und muss erkennen, dass er längst in eine heimtückische Falle geraten ist, aus der es kein Entrinnen zu geben scheint ...

LESETIPPS

aus amPuls Intern-Online

amPuls Intern-Online ist das aktuellste Informationsmedium für Beschäftigte des Universitätsklinikums. In dem internen Online-Magazin finden Sie neue Nachrichten rund um Ihren Arbeitsplatz. Hier die drei Leseempfehlungen der Redaktion:

Tauben Kindern helfen



Zu einem Menüabend zugunsten des Vereins „Tauben Kinder lernen hören“ lädt das Restaurant Wolfshöhle in Freiburg am 14. Oktober ein. „Hilfe, die schmeckt“ beginnt um 17.30 Uhr mit einem Apéro. Das Spendenmenü steht unter dem Motto „Tauben Kinder helfen kochen“.

Smart-Link Taube Kinder

Fahrradaktionstag



Zum Vormerken: Am Donnerstag, den 25. Oktober, findet der Herbst-Fahrradaktionstag vor der Medizinischen Klinik statt. Die genaue Uhrzeit und das Programm wird der Personalrat per Rundschreiben und auf dem Blauen Brett im Intranet rechtzeitig mitteilen.

Smart-Link Personalrat

Kranke Kinder und Ethik



Vom 4. bis 6. Oktober findet die Fachtagung Palliative Care unter dem Motto „Lebens-Spannen“ im Konzerthaus Freiburg statt. Bei der Veranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des Bundesverbandes Kinderhospiz dreht sich alles um das Thema Ethik in der Kinderpalliativversorgung.

Smart-Link Lebensspannen

Rätsel



Welches Jubiläum feiert die Suchtberatungsstelle? Zu gewinnen ist der Psychothriller „Adrenalin“ von Michael Robotham.

Ihre Lösung senden Sie bitte an:
Redaktion amPuls
Fax: 07 61/270-1 90 30
E-Mail: heidrun.wulf-frick@uniklinik-freiburg.de
Einsendeschluss: 10. Oktober 2012

Lösung aus dem letzten Heft: 60 feste Mitarbeiter
Gewinner von „Die Flügel der Sphinx“ ist Mathias Friedrich. Er arbeitet in der Zentralen Physiotherapie, Medizinische Klinik

Sudoku

8	9		6	1	5	7		2
			2	9		8	6	
		4	3		8	9	5	
2	1			5	3			
3		7	9					5
	4	6	7	8		2		9
7		1			9			4
			5	6		1	9	
9	5	2	1			3	8	6

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte Seite. Sie finden das Fenster unter der Rubrik „Suche“, direkt über dem Blauen Brett. Im Internet haben Sie ebenfalls eine Eingabemöglichkeit: www.uniklinik-freiburg.de, Rubrik „Suche“



Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es einfacher geht. Der Smart-Link hilft.

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg, Vorstandsvorsitzender Professor Dr. Dr. h. c. J. Rüdiger Siewert (V.i.S.d.P.); Produktion: Kresse & Discher Medienverlag, Marlene Straße 2, 77656 Offenburg; Leiter Öffentlichkeitsarbeit: Benjamin Waschow, Redaktion: Heidrun Wulf-Frick, Katharina Sternhardt; Anschrift: Hugstetter Straße 49, 79106 Freiburg, Tel.: 07 61/270-1 82 90, Fax: 07 61/270-1 90 30, E-Mail: presse@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de, Fotos: Universitätsklinikum, Fotolia, Bundesverband Kinderhospiz, AKIF.
Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehrweg 9, 77933 Lahr